(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) **CH 703 015 A2**

(51) Int. Cl.: ***A41D 20/00*** *(2006.01)*
A61F 7/02 *(2006.01)*

Patentanmeldung für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 00641/10

(22) Anmeldedatum: 29.04.2010

(43) Anmeldung veröffentlicht: 31.10.2011

(71) Anmelder:
Katharina Mundschin, Stampfenbachstrasse 67
8006 Zürich (CH)

(72) Erfinder:
Katharina Mundschin, 8006 Zürich (CH)

(74) Vertreter:
Industrieberatung Maier AG, Gewerbestrasse 10
Postfach 232
4450 Sissach (CH)

(54) Stirnband.

(57) Vorgestellt wird ein Stirnband, mit dem der Kopf bei Kopfweh oder Migräne wohltuend gekühlt werden kann. Das Besondere an dieser Erfindung liegt darin, dass neben der wichtigen und wohltuenden Kühlung durch das Band, mittels Noppen oder Noppenfelder gleichzeitig die wichtigsten Areale der Meridiane z.B. im Stirn- und Schläfenbereich durch lokalen Druck mit den Mitteln der Akupressur aktiviert werden können.

Fig 1

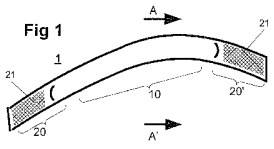

Fig 2
Schnitt A - A'



Fig 3



Fig 4



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Stirnband gemäss Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

[0002] Vorgestellt wird ein Stirnband mit dem der Kopf bei Kopfweh oder Migräne wohltuend gekühlt und massiert werden kann. Das Besondere an dieser Erfindung liegt darin, dass neben der wichtigen und wohltuenden Kühlung durch das Band, mittels Noppen oder Noppenfelder gleichzeitig die wichtigsten Areale der Meridiane z.B. im Stirn- und Schläfenbereich durch lokalen Druck aktiviert werden können.

[0003] Dass am Schädel lokal applizierte Kälte bei Migräne, Kopfschmerzen, Druckgefühl im Kopf, Entzündungen im Kopfbereich und Fieber Linderung verschafft, ist als altes Hausmittel bekannt. Man kennt die gute Wirkung von kühlenden Wickeln. Speziell das Zusammenspiel von Nerven und Muskeln bei der aktiven Vasodilidation (der Vasomotorik), also bei sogenannten vasomotorischen Kopfschmerzen, welche die Gefässnerven betreffen, wird dieses Hausmittel seit eh mit Erfolg angewendet. Aber auch bei Nasenbluten, Alkohol- oder Nikotinkater, Wetterfühligkeit und anderen spannungsbedingten Kopfschmerzen, lindert Kühlung den akuten Schmerz.

[0004] Dabei spielt nicht zuletzt die mentale, durch die wohltuende Kühle ausgelöste Entspannung, eine wichtige Rolle.

[0005] In DE 3 203 784 ist eine Vorrichtung mit der unter anderem eine Kühlung von Teilen des menschlichen oder tierischen Körpers erwirkt wird, beschrieben. Die Vorrichtung ist als Hohlkörper in Form eines Wickels, Umschlages, Aufschlages einer Kompresse oder einer Voll- oder Teilgesichtsmaske gestaltet, welche mit einem kühlenden Mittel gefüllt werden kann.

[0006] Nachteilig bei dieser Erfindung ist, dass mit dieser Vorrichtung keine Anpassung an die jeweilige Schädelform bei zu behandelnden Kopfschmerzen möglich ist. Es wird immer der ganze Bereich, also z.B. der ganze Kopf, gekühlt oder gewärmt.

[0007] Eine Verbesserung schlägt die in DE 20 012 063 U1 vorgestellte Vorrichtung vor, welche als sogenanntes Anlegeband ausgebildet ist, mit dem gezielt gewisse Zonen des Schädels mit Kühlkammern beaufschlagt werden können.

[0008] Bei Kopfweh oder Migräne geht es darum, den allgemeinen Zustand des Patienten zu verbessern. Er soll sich einfach und schnell selbst behandeln können und nicht Unterstützung durch Hilfspersonen in Anspruch nehmen müssen. Dies ist mit dem in DE 20 012 063 U1 vorgestellten Anlegeband zwar möglich, es wäre jedoch wünschenswert, wenn gleichzeitig mit dem weltweit bekannten Hausmittel «Kühlung» auch noch aus der Akupressur bekannte, wohltuende Behandlungsformen zur Linderung eingesetzt werden könnten.

[0009] Die Wirksamkeit der Akupressur zur Behandlung z.B. von Migräne wurde in zahlreichen Studien untersucht. Als Fazit wurde festgestellt, dass die Akupressur für die Migräneprophylaxe bei einer geringeren Anzahl an Nebenwirkungen mindestens so wirksam ist, wie die konventionelle medikamentöse Prophylaxe.

[0010] Interessanterweise spielte bei solchen Tests mit Akupressur die korrekte Platzierung der Akupressurpunkte keine Rolle. Es wird vermutet, dass die Wirkung durch einen Placebo-Effekt erfolgt. Dabei wird die erzielte Wirkung durch den Anwender als durchaus positiv und hilfreich empfunden.

[0011] Die vorliegende Erfindung stellt sich nunmehr die Aufgabe, ein Stirnband der eingangs genannten Art derart zu verbessern, dass die Vorteile der bekannten, kühlenden und entspannenden Stirnbänder und Wickel erhalten bleiben und gleichzeitig die wichtigsten Areale der Meridiane im Stirn- und Schläfenbereich, aber je nach Wunsch auch an andern Stellen des Schädels, durch Druck aktiviert werden. Diese Druckstellen werden ihre Wirkung durch Akupressur entfalten.

[0012] Diese Aufgabe löst ein Stirnband mit den Merkmalen des Patentanspruches 1. Weitere erfindungsgemässe Merkmale gehen aus den abhängigen Ansprüchen hervor und deren Vorteile sind in der nachfolgenden Beschreibung erläutert.

[0013] In der Zeichnung zeigt:

Fig. 1 Stirnband

Fig. 2 Querschnitt durch ein Stirnband im Mittelbereich.

Fig. 3 Detail eines Querschnitts durch ein Stirnband mit Noppe

[0014] Die Figuren stellen mögliche Ausführungsbeispiele dar, welche in der nachfolgenden Beschreibung erläutert werden.

[0015] Das vorgestellte Stirnband besteht aus einem schlauchförmig ausgebildeten Band 1, welches beispielhaft in Fig. 1 dargestellt ist. Das schlauchförmige Band 1 ist an den beiden Endstücken 20,20´ mit Klettbelag 21 versehen, damit es um den Kopf gewickelt und mittels diesem Klettbelag 21 in der gewünschten Länge und dem gewünschten Druck befestigt werden kann. Durch die Wahl der Schlauchform kann in einem Hohlraum 4 ein mit Vorteil flexibles und formbares Material 4 eingebracht werden.

[0016] Grundsätzlich kann das Stirnband aus einem beliebigen, evtl. auch elastischem Werkstoff bestehen. Vorteilhafter- und wahrscheinlich auch praktischerweise wird man z.B. Gummi oder Textil verwenden. Gummi hat den Vorteil, dass

man im Hohlraum 4 eine Flüssigkeit oder eine gallertenartige Masse einbringen kann und dann die Endstücke 20, 20´ z.B. mittels Vulkanisation dicht verschliesst. Nachteilig am Gummi ist dessen schockartige Kühlung der Haut und auch dessen glatte Oberfläche, die sich auf der Haut nicht angenehm anfühlt. Angenehmer ist die Verwendung eines textilen evtl. elastischen Werkstoffes mit samtartiger, langfaseriger Struktur an der Oberfläche 3.

[0017] Wählt man ein Textil, muss für das Einbringen des kühlenden Materials 4 der Stoff entweder mittels einem im Hohlraum 2 angebrachten Belag gedichtet werden, oder in einem Beutel der dann in den Hohlraum 2 eingeführt wird untergebracht sein. Diese Methode hat den Vorteil, dass das Material 4 im eigenen Beutel z.B. im Tiefkühlfach gekühlt werden kann. Wenn man zwei solcher Beutel hat, können diese leicht ausgetauscht werden, so dass man die Kühlung des Materials 4, welche doch einige Zeit in Anspruch nimmt, nicht abwarten muss.

[0018] Das Material 4 kann ein Gel oder eine Flüssigkeit sein, welche im entsprechenden Beutel oder eben im abgedichteten Mittelstück 10 gehalten wird. Dieses Material 4 wird entweder zusammen mit dem ganzen Band 1 oder im separaten Beutel im Tiefkühlfach eines normalen Kühlschrankes herunter gekühlt. Wichtig dabei ist, dass das Material 4 auch bei Temperaturen bis zu -30 °C noch immer flexibel ist. Wasser würde sich deshalb dafür nicht eignen.

[0019] Wie in Fig. 1 dargestellt besteht das Band 1 aus einem Mittelstück 10 und aus zwei Endstücken 20, 20´. Der Hohlraum 2 erstreckt sich über die ganze Länge des Bandes 1. Wie oben beschrieben wird im Mittelstück 10 ein Material 4 eingebracht. Die Länge dieses Mittelstückes 10 der Endstücke 20,20´ kann frei gewählt werden und wird im Normalfall den Massen eines Kopfes angepasst.

[0020] Die Endstücke 20, 20´ sind mit einem Klettbelag 21 versehen, so dass sie an jeder Stelle der Oberfläche 3 des Bandes 1, die z.B. samtartig und langfaserig ausgebildet ist, wie Kletten den notwendigen Halt finden. Das Band 1 wird sich dann wie in Fig. 2 und 3 gezeigt flächig an den Schädel anschmiegen.

[0021] Um den zusätzlichen Effekt der Akupressur zu erreichen, werden auf der Oberfläche 3 sogenannte Noppen 5 angebracht. Es ist vorgesehen, Stirnbänder verschiedener Länge und Grösse mit Noppen 5 resp. einer Vielzahl gezielt angeordneter Noppen 5, also ganzen Noppenfelder herzustellen, damit die Noppen 5 dann an vorgemerkten und wirkungsvollen Punkten der Meridiane ihre Wirkung entfalten können.

[0022] Eine andere Möglichkeit für individuelle Anordnung der Noppen 5 sieht vor, dass diese mit einem Klettbelag 21 versehen werden, so dass sie an der Oberfläche 3 des Bandes 1 festgemacht werden können bis zum Zeitpunkt zu dem das Band 1 am Kopf befestigt ist und die Noppen 5 zwischen Kopf und Band gehalten wird. Je nach Bedarf des Anwenders können mehrere und allenfalls auch ganze als Noppenbereiche ausgebildete Noppen am Band 1 angebracht werden.

[0023] Die Noppen 5, einzeln oder in Noppenfelder angeordnet ermöglichen zusätzlich zur kühlenden Wirkung des Stirnbandes an festen oder dafür durch den Patienten selbst bestimmbaren Stellen auch noch den Effekt der Akupressur und Massage.

[0024] Die Noppen 5 können aus elastischem Material, z.B. Gummi jeder Weichheit bestehen. Eine weitere Art von Noppen kann aus plastischen Material bestehen. Es ist auch möglich, dass die Noppen 5 gemeinsam mit dem Material 4, oder dem ganzen Stirnband, im Kühlfach gekühlt werden, damit diese mit ihrer Kälte direkt auf der Haut einen zusätzlichen Reiz auslösen.

[0025] Um spezifische Therapien vorzusehen, werden u.U. Noppenbänder 6 vorbereitet, welche an dafür vorgesehenen Stellen Noppen 5 aufweisen. Ganze Noppenbänder 6 sind ebenfalls mit Klettbelag 21 versehen, so dass sie am Stirnband leicht befestigt werden können.

[0026] Für bestimmte Anwendungen kann es sinnvoll sein, auf dem Noppenband 6 ganze Noppenfelder vorzusehen.

[0027] Idealerweise besteht ein solches Noppenfeld jeweils aus mindestens drei Noppen.

Patentansprüche

1. Stirnband dadurch gekennzeichnet, dass ein schlauchförmiges Band (1) einen Hohlraum (2) und an beiden Endstücken (20,20´)einen Klettbelag (21) aufweist.
2. Stirnband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Oberfläche (3) des Bandes (1) samtartiger, langfaseriger Art ist.
3. Stirnband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass im Hohlraum (2) ein Material (4) untergebracht ist.
4. Stirnband nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Oberfläche (3) Noppen (5) angebracht sind.
5. Stirnband nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Noppen (5) mit der Oberfläche (3) des Bandes (1) an dafür vorgesehenen Punkten, fest verbunden sind.
6. Stirnband nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Noppen(5) in Gruppen von mindestens drei Noppen (5) sogenannten Noppenfeldern angeordnet sind.
7. Stirnband nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass diese Noppen (5) einen Klettbelag (21) aufweisen.

8. Stirnband nach den Ansprüchen 1 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Noppen (5) auf einem Noppenband (6) befestigt sind.
9. Stirnband nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Noppenband (6) auf der den Noppen (5) abgekehrten Seite einen Klettbelag (21) aufweist.
10. Stirnband nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Noppenband (6) an dafür vorgesehenen Stellen aus mindestens drei Noppen (5) bestehende Noppenfelder angebracht sind.

Fig 1

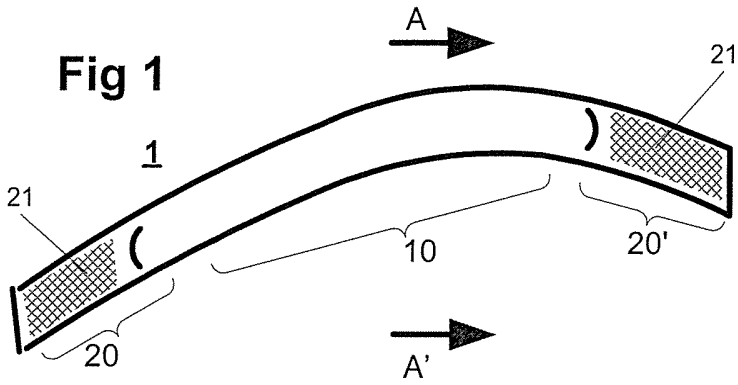

Fig 2

Schnitt A - A'

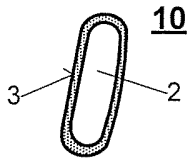

Fig 3

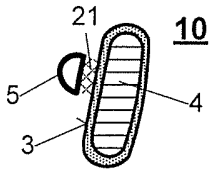

Fig 4

